

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

210 (5.9.1883)

Von der Wiener Elektrizitäts-Ausstellung.

Wien, 1. Sept. Die Ausstellung ist noch immer nicht fertig, aber doch soweit fertig, daß sie schon jetzt einen überwältigenden Eindruck macht. In geradezu überraschender Weise hat sie das Interesse auch des großen Publikums, desjenigen Publikums gesungen genommen, dem die Elektrizität mit allem, was drum und dran hängt, bisher der dichteste böhmische Wald gewesen. Es gibt schon Schaaren „wilder“ Elektriker, die da jedem, der sie hören will, lichtvoll dociren, was sie selbst nicht verstehen, die Begriffe Glüh- und Bogenlampen = Licht, Accumulator und ähnliches erotisches Zeug sind schon Gemeingut der Massen geworden und alle Systeme haben ihre jeder Belehrung trogenden Fanatiker. Die Vermehrung der Verkehrsmittel und die — endliche — Beleuchtung der Zufahrtsstraßen lenkt immer größere Menschenströme zu den Wundern der Rotunde, immer gefährlicher wird der Andrang zu dem Zauber der Interieurs und zu den Kunststücken der Telephone und nur das unglückliche Theater liegt, obgleich bereits so viele Proben stattgefunden haben, daß sie genügt hätten, das allergrößte Ballet in Szene zu setzen, noch tod da, weil noch immer die Beleuchtung nicht gefunden ist, welche gleichzeitig die Dekorationsaufstellungen der drei Hoftheater-Maler in vortheilhaftester Pichte zeigt, vielleicht auch weil alles Direktor spielen will und nicht bloß viele Köche, sondern auch viele Direktoren den Brei verderben. Die Pferdebahn ist wunderbarer Weise heute, genau an dem anberaumten Tage, dem Verkehr übergeben worden, obgleich noch lebensgefährliche Kolossalpyramiden von Pfahlfestern sich an beiden Seiten erheben und das Miniatur-Spielzeug, welches die elektrische Eisenbahn heißt, funktioniert so lebhaft, daß die Waggon, wenn sie in das Bahnhöfen einliefen, sich schon zweimal den kleinen Scherz erlaubt haben, die hintere Bretterwand desselben durchzuführen. Die elektrische Bremse heißt es, parirt noch nicht und das Personal, heißt es weiter, ist noch nicht genug geschult. Gut Ding will eben, und in Wien mehr als anderswo, Weile haben. Vielleicht befindet sich schließlich auch der Rotunde = Springbrunnen noch eines besseren: bisher ist er entweder vollständig wasserlos gewesen oder er hat den ganzen elektrischen Korso überflutet. Und vielleicht eröffnet man noch eine weitere Zahl von Telephonkammern, denn wer endlich mit Hilfe seiner unerschrockenen Ellbogen in eine von ihnen hineingelangt ist, weicht zur Verzweiflung der draußen Harrenden nicht vom Fleck, bis er für seine 30 Kreuzer eine ganze Oper darin durchgekostet hat.

Von den Ausstellungsobjekten habe ich des näheren erst von einzelnen derjenigen Objekte gesprochen, die sich nicht innerhalb der eigentlichen Ausstellungsräume befinden; ihnen reist sich als eine der sehenswertheiten Spezialitäten die elektrische Seilbahn an, welche die für den Betrieb der Maschinen erforderlichen Kohlenmassen vom Lagerhaus in die Rotunde befördert. Nahe dem Lagerhaus erhebt sich der Thurm der Verladung, dort werden die auf einem Schleppseil aus dem Lagerhaus kommenden Kohlenlawrien ausgeladen, in die Seilbahn „Hunde“ hineingeladen, gehoben und dann mittelst Trag- u. Zugseil nach einander, über das Dach der Nordgalerie hinweg, auf das Plateau des 17 1/2 Meter hohen und mitten in das Kesselhaus dicht neben dem großen Schornstein eingebauten Dremsturmes gefördert. Die Förderwagen steigen in das Kesselhaus hinunter und werden in das Kohlenmagazin, von welchem keine Kesselfeuerung mehr als 25 Meter entfernt ist, ausgeliefert, die leeren Gefäße dagegen steigen auf der andern Thurmseite wieder in die Höhe und verlassen den Hof auf dem Parallelwege. Die Bahn ist 170 Meter lang und die größte Spannweite der Tragseile beträgt 100 Meter. Die Förderwagen haben ein Eigengewicht von 95 Kilo und fassen eine Ladung von 120 Kilo, so daß bei 1 Meter Fahrgeschwindigkeit pro Sekunde die Geschwindigkeit kann übrigens bis auf 1 1/2 M. gesteigert werden und bei einem durchschnittlichen Abstand von 68 M. der Wagen von einander stündlich 50 bis 60 Meterzentner Kohlen sich fördern lassen. Auf der Lastseite beträgt die Seilspannung 2500, auf der Leerseite 2000 Kilo. Der Durchmesser des endlos zusammengefügten Zugseils ist 8 Millimeter. Es besteht aus 6 Litzen zu je 7 Drähten und verbindet die beiden auf den Endstationen horizontal gelagerten Seilseile, von denen die im Kesselhaus durch Seiltransmission und elektrische Kraftübertragung getrieben wird. Die Accumulatoren nebst der Dynamomachine befinden sich im Innern des Dremsturms. Der Kohlenbedarf repräsentirt bei vollem Betriebe zwei Pferdekraft.

Die wissenschaftlichen Vorträge, die in den anderthalb Stunden zwischen den Tages- und Abendvorstellungen gehalten werden, haben begreiflich für ein Publikum von Nichtfachleuten keinen Wert, sie setzen eine technische Bildung voraus, die dem Laien nicht zu-

gemuthet werden kann. Eine Ausnahme davon bildete der erste Vortragsabend des Dr. Klug mit seinen Demonstrationen mit dem elektrischen Riesenmikroskop: es war eine Premiere vom durchschlagendsten Erfolg. Auf der Projektionslehre, einer weißen Bildfläche, die die Stelle des Vorhangs vertrat, erschienen in buntester Reihe die packendsten Bilder: ein Stück Moos, vielleicht ein Millimeter groß, wanderte in einer Länge von 100 Meter über die Fläche, in den riesigen Proportionen zogen dann Tausende von Geschöpfen vorüber, die das faulende Wasser, die Käse- rinde u. bevölkern, bis die Wärme des Lichts sie tödtete und nur noch die kolossalen Leichen sich langsam vorwärts schoben, Spinnen- und Fliegenfüße in Balkendimensionen, ein Flohpaar, die schönere Hälfte ohne den Spigenkragen und den Schnurrbart, der den Floh-Mann zierte, je 10 Meter hoch. Es war eine heitere, aber gleichzeitig höchst anregende Stunde, welche diese Produktionen füllten.

Das Direktionskomitee läßt es sich übrigens neuestens besonders angelegen sein, den Besuch der Ausstellung zu popularisiren und diese Popularisirung empfiehlt sich allerdings schon vom finanziellen Standpunkt aus. Die Kosten der Ausstellung belaufen sich auf weit über 300,000 fl. und die Tagesregie wird nicht unter 1500 fl. (macht in 3 Monaten ungefähr 140,000 fl.) bestritten; um solche Ausgaben zu decken, muß der Besuch konstant ein sehr starker sein. Den Monat August hat das Komitee indeß mit einem Alt abgeschlossen, der ihm die Sympathien der weitesten Kreise eintragen wird, es hat für den Tag, wo die neugeborene Prinzessin die Taufe empfängt, dem Bürgermeister 10,000 Zulasskarten für die Tages- und weitere 10,000 Karten für die Abendvorstellung zur Verteilung an Schichten der Bevölkerung, denen es schwer wird, das Eintrittsgeld zu erschwigen, gratis zu Verfügung gestellt, was einem Einnahmeausfall von 8000 fl. gleich kommt.

Schweiz.

Zürich, 1. Sept. Unter den zahlreichen Festen, welche anlässlich der schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich veranstaltet werden, nimmt das vor kurzem stattgehabte Ausstellerefest durch seine allgemeine Bedeutung und den glänzenden Verlauf die erste Stelle ein. Mehrere Tausende von Ausstellern hatten sich aus allen Theilen der Schweiz eingefunden, um ihren Ehrenstag mitzufeiern. Am Vorabend wurden die Gäste erfreut durch eine prachtvolle Illumination des Festplatzes bei der Tonhalle, der neuen imposanten Quai-Brücke, namentlich aber des Seufers, wo sich in einer Länge von etwa zwei Kilometer eine feurige Kette hingog, während die hervorragenden Gebäude bis zum Hotel auf dem Uetliberg in bengalischer Beleuchtung aus dem Dunkel der Nacht sich abhoben. — Der Hauptfestakt des Ausstellerefestes in Zürich bestand in der Diplomvertheilung, welche in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Tausenden von Ausstellern vom Jurypäsidenten Gujer und dem Präsidenten der Ausstellungscommission, Herrn Bundesrath Droz vorgenommen wurde. Die Einleitung zu dem erhabenen Akte bildete der Vortrag der tiefereifenden Festantate von Gottfried Keller. In seiner Rede betonte der Jurypresident, daß die öffentliche Meinung ein allgemein günstiges Urtheil über die schweiz. Landes-Ausstellung abgegeben habe und daß auch die Jury auf vielen Gebieten Leistungen konstatiren konnte, welche mit den besten des Auslandes konkurriren dürften, während wiederum in anderen Zweigen nur geringe Fortschritte anzutreffen seien. — In seiner Antwort sprach Bundesrath Droz den Behörden der Ausstellung und den Ausstellern Dank und Anerkennung aus für die mühevollen und erfolgreichen Arbeit, welche allein es ermöglicht habe, daß die Landes-Ausstellung zu einer so gelungenen geworden sei. Bundesrath Droz wies auch auf die nationalökonomischen Ziele hin, welche man in der Schweiz anstreben solle, nämlich die Vervollkommnung der Produktionsweise durch sorgfältige Pflege des Volksunterrichts, die Sicherheit und Loyalität im geschäftlichen Verkehr durch pünktliche Einlösung der eingegangenen Verpflichtungen und die Solidarität der Interessen durch gerechte und liberale Gesetzgebung einerseits und freie Vereinigung der individuellen Kräfte andererseits.

Bei den Ausstellungen war es bekanntlich bisher Uebung, durch Ertheilung von Medaillen das Verhalten der Konkurrenten unter einander hervorzuheben; an der schweizerischen Landes-Ausstellung sah man von diesem Verfahren ab und wählte das bei weitem schwierigere, aber in seinem Effect bedeutungsvollere, nämlich die Ertheilung von motivirten Diplomen, wodurch die Leistungen und Bestrebungen des einzelnen Ausstellers in Bezug auf das Gebiet seiner Thätigkeit festgestellt wird. Das Verzeichnis der ertheilten Diplome ist im Buchhandel

(Verlag von Drell, Füssli & Co.) erschienen, worauf wir alle sich Interessirenden aufmerksam machen. — Die interessanteste und genüßreichste Episode des Ausstellerefestes war unzweifelhaft die Seefahrt, welche bei sehr günstiger Witterung auf fünf reich decorirten Dampfschiffen unter Theilnahme von nahezu 3000 Personen stattfand. — Ueber 10,000 Personen versammelten sich am Samstag Abend im reizenden Parke der schweizerischen Landes-Ausstellung, wo eine wundervolle Illumination in nie gesehener Pracht veranstaltet war. Es fand damit das Ausstellerefest seinen äußeren Abschluß, indem der Sonntag dem Besuche der Ausstellung gewidmet wurde. Während der beiden Festtage bezifferte sich der Besuch auf nahezu 40,000 Personen. Im Ganzen steigt der Besuch bis heute auf etwa 1,215,000 Personen, was einen täglichen Durchschnitt von über 10,000 Besuchern ausmacht.

Rußland.

Aus St. Petersburg, 28. Aug., wird der „Pol. Korv.“ geschrieben:

Dem Aufenthalt des russischen Kaiserpaars in Kopenhagen kommt durchaus keine andere Bedeutung als die einer einfachen Familienzusammenkunft zu. Jede politische Kombination, die man an diese Thatsache knüpfen wollte, würde der Berechtigung entbehren. Eine Regentschaft würde für die Dauer der Abwesenheit des Kaisers nicht eingelegt, da alle Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit seiner Majestät in Kopenhagen werden vorgelegt werden, während die Signirung der laufenden Geschäfte dem Großfürsten Wladimir zufließt. Vor seiner Abreise hat der Kaiser dem Hofminister Grafen Woronow-Daschkow, dem Kriegsminister General Wamnowskij, dem Präsidenten des Ministerkomitees, Hrn. v. Reutern, und den Generalen Richter und Tcherewin Urlaub gewährt. Ferner ist zu verzeichnen, daß der Kaiser vor seiner Abreise die Abfindung eines Beileidschreibens an die Gräfin Chambord anordnete.

Wenn die Deutung, welche die Stambul-Fahrt des Fürsten Nikolaus von Montenegro in politischen Kreisen St. Petersburgs erfährt, richtig ist, so liegt der erwähnten Reise kein anderes Motiv zu Grunde, als die vom Fürsten empfundene Nothwendigkeit, der peinlichen Situation, welche ihn bisher zwang, sich der Türkei gegenüber andauernd auf dem qui vive zu erhalten, ein Ende zu bereiten, gewisse Einzelheiten der montenegrinischen Grenzdelimitation definitiv zu regeln und Arrangements in Bezug auf Handel und Verkehr vorzubereiten. Allerdings könne der Besuch des Fürsten Nikolaus im Wildis-Kloster immerhin zur Festigung der guten Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte beitragen, keinesfalls dürfe man aber dem Fürsten die Rolle eines Unterhändlers, der eine engere Annäherung zwischen den beiden Reichen herbeizuführen hätte, zuweisen. Für's erste wäre ein solches Werk in Anbetracht des Charakters des Sultans Abdul Hamid ziemlich schwierig, ferner läge eine solche Entente einen gegenseitigen Austausch von Vortheilen voraus, für welchen gegenwärtig der Boden nicht vorhanden sei. Rußland müßte, um sich die vollen Sympathien seines ehemaligen Gegners zu erwerben, denselben in Kleinasien und Afrika unterstützen, eine Bedingung, deren Erfüllung unter den gegenwärtigen Umständen unumgänglich ist. Die konziliatorischen Bemühungen des Fürsten Nikolaus, sowie jene, welche dem russischen Botschafter in Konstantinopel zur Pflicht gemacht wurden, beschränken sich daher darauf, auf der Pforte und im Palaste der Ueberzeugung zum Durchbruch zu verhelfen, daß nur die unerträgliche Situation der Slaven im Oriente es war, welche Rußland die Waffe in die Hand gedrückt hatte. Man bestrebt sich, die Türkei zu bewegen, daß sie sich in die unabänderliche Thatsache schicke, und sie darauf hinzuweisen, daß das Vergehen der Vergangenheit ein offenes autes Einvernehmen zwischen beiden Staaten ermöglichen würde.

Badische Chronik.

XX Aus dem Wiesenthal, 3. Sept. Das Groß-Bezirksamt Schopfheim hat den Bürgermeistern des Bezirks den Entwurf eines Statuts über die Einführung der Naturalverwaltung armer Reisender im Amtsbezirk zugesehnt. Dasselbe soll in einer auf den 6. Septbr. nach Schopfheim einberufenen Versammlung beraten und einhellig festgestellt werden. Möchten die anliegenden Bezirke mit Einrichtung ähnlicher Organisationen raschestens nachfolgen. Denn nur durch Zusammenwirken mehrerer Bezirke, durch Ausdehnung einer gleichmäßigen Organisation über eine ganze Gegend kann das in Rede stehende Uebel gründlich und erfolgreich bekämpft werden.

Neue archäologische Entdeckungen.

Bericht über eine Reise in Kurdistan von Dr. Otto Buchstein in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie.

(Schluß.)

In die östliche Terrasse ist eine breite Treppe eingeschnitten. Ueber den Treppenanlagen standen Reliefsplatten von 2 Meter Höhe und 1,12 Meter Breite, ganz frei, mit Inschriften auf den Rückseiten; vor jeder Platte ein Altärchen. — Man liest auf den Tafeln, daß in den Figuren der Vorderseiten die vergötterten Ahnen des Antiochos dargestellt sind. Da heißt es zum Beispiel: der Großkönig Antiochos, der göttliche, gerechte, ausgezeichnete, der Freund der Römer und der Griechen, der Nachkomme des Königs Mithradates des Siegreichen und der Königin Laodike, der göttlichen, bruderliebenden, (verehrt) den großen König der Könige, den Dareios Hystaspes' Sohn. Es ist also der berühmte Darius sein Vorfahre, wahrscheinlich von mütterlicher Seite her. Der zweite ist Xerxes. Und so geht es fort bis zur 16. und 17. Platte. — Ganz die gleichen Reliefs befanden sich auf der Westterrasse. Desgleichen lagen unter einer Mauer, die auf der Nordseite des Bergplateaus gezogen ist, Tafeln mit ähnlichen Darstellungen und Inschriften. Jetzt bildet das alles ein wildes Durcheinander. Die Geröllmassen des Grabfeldes sind zum Theil durch Nachgrabungen hinuntergeworfen worden, zum Theil in Folge der Witterungseinflüsse gerutscht, die Terrassen sind eingestürzt, die Skulpturen herabgestürzt. Gehen und Stehen ist schwierig. Dabei ist alles von so enormem Gewicht, daß ohne Anwendung zahlreicher Menschenkräfte nichts zu heben

oder zu rücken ist. So vermochte Buchstein die oben erwähnten Ahneninschriften und Bildnisse nur da einigermaßen zu erkennen, wo die Platten auf die vorklebenden Altärchen gestützt waren und hoch lagen, er also den Kopf voran sich hinunter-schieben lassen konnte.

Soweit die Angaben in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie. Näheres bleibt abzuwarten. Das Urtheil über den Kunstwerth der Skulpturen steht noch dahin. Wertwürdig sind wohl diese aus dem letzten vorchristlichen Jahrhundert stammenden Werke als Zeugnisse für die Vermischung hellenischer und barbarischer Kunst und Kultur überhaupt; eine Ehre jedenfalls für das deutsche Volk und ein Lob der deutschen Wissenschaft ist ihre Aufdeckung und Untersuchung, aber viel Schöneres wird schwerlich d'ran sein. Hoffentlich wird uns Humann bald sichere Kunde gebracht haben.

Es war am 26. Juni, als nach vierzehntägigem Kampfe mit den Arbeitern Buchstein vom Nemrud-Dagh abzog. Er besuchte Samsat und die tomaganischen Felsgräber und kehrte über den Arslan-Boghas-Paß nach Alexandrette zurück. Hier konnte er endlich wieder mit vernünftigen Menschen in vernünftiger Sprache reden und seine Strapazen und Entbehrungen, die ihm nur selten ein armenischer Bischof oder ein amerikanischer Missionar verfügen konnten, hatten ein Ende.

Badische Literatur.

H. Karlsruhe, 4. Sept. Im Verlage von Adolph Emmerling und Sohn ist jorben eine neue verdienstvolle Arbeit des Herrn Landgerichts-Raths Berthold Traub in Mannheim,

der u. a. das Reichs-Strafgesetzbuch mit Anmerkungen (in vier Auflagen) bearbeitet hat, erschienen: „Die Strafprozess-Ordnung und Gerichtsverfassung für das Deutsche Reich, mit den Entscheidungen des Reichsgerichts und des Badischen Oberlandesgerichts, den Einführungs- und Vollzugsbestimmungen, den Vorschriften über den Strafvollzug und das Kostenwesen, sowie den Auslieferungsverträgen“ (XII und 595 Seiten). Zur Strafprozess-Ordnung und zur Gerichtsverfassung hat Herr Traub die bis in die neueste Zeit ergangenen Entscheidungen in präciser Fassung mitgetheilt und dadurch den Praktikern eine große Erleichterung bei Anwendung des Gesetzes geboten. Außerdem ist stets auf die einschlägigen Bemerkungen verwiesen. (Dieser Theil der Arbeit ist, weil in dem ganzen deutschen Reichsgebiete verwendbar, im Juni 1883 in bestem Abdruck im Buchhandel erschienen.) Das Gesamtwerk enthält sodann eine äußerst vollständige Sammlung der in das Gebiet der Strafprozess-Ordnung und der Gerichtsverfassung einschlägigen Gesetze und Verordnungen, so über die Rechtsverhältnisse u. s. w. der Richter, über Verwaltungs-Gerichtshof, Rheinisch-schiff-fahrts-Gerichte, Geschworene und Schöffen, Vergleichsbehörde, Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei, Gerichtsurtheile, Polizei- und Finanz-Strafverfahren, Todesstrafe, Strafvollzug, Gerichtsosten, Gebühren der Zeugen, Sachverständigen, Gerichtsärzte, Rechtsanwälte, der Justizbeamten u. s. w., über Zwangsarbeit, Hinterlegung und Führung des Strafregisters. Endlich findet sich eine vollständige Sammlung der bestehenden Auslieferungsverträge, verbunden mit Erläuterungen über das einzuhaltende Verfahren. Ein ausführliches Register erleichtert die Benutzung dieses Sammelwerkes, das für unsere Praktiker ein unentbehrliches Hülfsmittel sein dürfte.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Verlosungen. Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose vom Jahre 1862. Ziehung am 1. Septbr. Hauptpreise: Nr. 150168 a 40.000 Fr. Nr. 212254 a 5000 Fr. Nr. 31077 123935 229456 a 1000 Fr. Nr. 6333 29351 43023 47685 93691 106503 116536 154051 a 500 Fr. Nr. 93548 a 231 Fr.

Stadt Lüttich 80 Fr.-Loose vom Jahre 1853. Ziehung am 31. August. Auszahlung am 31. Dezember 1883. Hauptpreis: Nr. 77197 a 60.000 Fr.

Stadt Tournai 50 Fr.-Loose vom Jahre 1874. Ziehung am 1. September 1883. Hauptpreise: Nr. 25325 a 4000 Fr. Nr. 34252 a 500 Fr. Nr. 39083 a 250 Fr. Nr. 1306 2067 12928 15781 24260 34512 42891 44552 45725 46578 a 100 Fr.

Kapfenheimer 7 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. Dezember 1883. Hauptpreise: Serie 6657 Nr. 15 a 9000 fl. S. 1184 Nr. 5, S. 4512 Nr. 9 a 500 fl. S. 1291 Nr. 11 16, S. 6770 Nr. 20 a 100 fl. S. 290 Nr. 11, S. 1004 Nr. 9, S. 2807 Nr. 2, S. 3162 Nr. 12, S. 3503 Nr. 11, S. 4620 Nr. 14, S. 6447

Nr. 7, S. 6800 Nr. 7 a 50 fl. S. 1760 Nr. 2, S. 2385 Nr. 5, S. 2415 Nr. 7, S. 2772 Nr. 13, S. 3503 Nr. 20, S. 3749 Nr. 16, S. 5013 Nr. 14, S. 6238 Nr. 16, S. 6331 Nr. 2, S. 6990 Nr. 3 a 30 fl.

Deferr. Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 1. Septbr. Auszahlung am 5. Septbr. 1883. Hauptpreise: Serie 11999 Nr. 7 a 100.000 fl. Serie 11.230 Nr. 21 a 1000 fl. Serie 3296 Nr. 38, Serie 4849 Nr. 8, Serie 6874 Nr. 13, Serie 7771, Nr. 13, Serie 9193 Nr. 22 a 500 fl. Serie 2029 Nr. 28, Serie 2302 Nr. 12, Serie 3989 Nr. 28, Serie 4155 Nr. 49, Serie 7270 Nr. 31, Serie 8377 Nr. 30, Ser. 9598 Nr. 4, Serie 10329 Nr. 32, Serie 10796 Nr. 36, Serie 11527 Nr. 2 a 100 fl. Serie 1618 Nr. 24, Serie 4055 Nr. 42, Serie 4542 Nr. 11, Serie 5107 Nr. 1, Serie 6110 Nr. 12, Serie 6213 Nr. 33, Ser. 7541 Nr. 48, Ser. 8456 Nr. 27, Ser. 10679 Nr. 10, Ser. 10994 Nr. 33 a 50 fl. Amortisationsziehung: Nr. 162 1999 2510 2752 6418 6908 7771 10842 11040 11825.

Röln, 3. Sept. Weizen loco hiesiger 20.—, loco fremder 20.50, per Novbr. 19.80, per März 20.50. Roggen loco hiesiger 15.50, per Novbr. 15.10, per März 15.70. Rüböl loco mit Faß 35.50, per Oktbr. 35.90. Hafer loco hiesiger 15.20.

Bremen, 3. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.90, per Okt. 8.—, per Nov. 8.05, per Dezbr. 8.15, per Januar 8.25. Rubig. Americ. Schweinefett Wilcox (nicht verzollt) 45 1/2.

Paris, 3. Sept. Rüböl per Sept. 82.—, per Okt. 82.50, per Nov.-Dez. 83.20, per Januar-April 83.50. — Spiritus per Sept. 51.20, per Januar-April 51.20. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3, per Sept. 59.60, per Okt.-Jan. 59.20. — Mehl, 9 Marken, per Sept. 57.50, per Okt. 58.10, per Nov.-Febr. 60.—, per Jan.-April 61.—. — Weizen per Sept. 25.60, per Okt. 25.90, per Nov.-Febr. 27.10, per Jan.-April 27.70. — Roggen per Sept. 16.20, per Okt. 16.60, per Nov.-Febr. 18.—, per Jan.-April 18.—. — Wetter: —.

Antwerpen, 3. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Fest. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/2.

Der Dampfer „Rotterdam“ der Niederländ.-Amerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 2. Septbr. in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 3. September 1883.

Staatssapier. Baden 3 1/2 Obligat. fl. 100 101 1/2	Schwed. 4 in Wt. 98 3/4	Wäls. Nordbahn fl. 97 1/2	Borarlberger fl. 88 3/4	Rein. Br. Wfbb. Thlr. 100 117 1/2
Baher. 4 Obligat. W. 102	Span. 4 Ausl. Rente 58 1/2	Rechte Ober-Elber. 190 1/2	Gotthard-III. Ser. fr. 103	3 Döbenburger 40 123 1/2
Deutsche Reichsbank. W. 102 1/2	Schw. 4 1/2 Bern. v. 1877 fl. 102 1/2	6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 164 1/2	4 Schweiz. Central 95 1/2	4 Deferr. v. 1864 fl. 260 113 1/2
Braunsch. 4 1/2 Conf. W. 103 1/2	4 1/2 Bern 1880 fl. 100 1/2	8 1/2 Thüring. Lit. A. Thlr. 214 1/2	5 Süd-Romb. Prior. fl. 102 1/2	5 v. 1860, 500 119 1/2
4 1/2 Conf. W. 102	R. Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 117 1/2	5 Böhm. West-Bahn fl. 262 1/2	5 Süd-Romb. Prior. fr. 59	4 Raab-Grazer Thlr. 100 94 1/2
Sachsen 8 1/2 Rente W. 81 1/2	R. Amer. 4 1/2 C. pr. 1907 D. 117 1/2	5 Gal. Carl-Ludw.-B. fl. 254	5 Def. Staatsb. Br. fl. 105	4 Ungar. Staatsloose fr. 100 94 1/2
Witba. 4 1/2 v. 7879 W. 105 1/2	4 1/2 Deutsche R. Bank W. 150 1/2	5 Böhm. West-Bahn fl. 277 1/2	5 Def. I.-VIII E. fr. 78 1/2	4 Badische fl. 35-Rente 227.—
4 Obl. W. 102 1/2	4 1/2 Badische Bank Thlr. 120 1/2	5 Def. Süd-Rombard fl. 129 1/2	5 Libor. Lit. C. D. 11. D. 2. 58 1/2	4 Braunsch. Thlr. 20-Rente 97.10
Deutsche 4 Goldrente 84 1/2	5 Basler Bankverein fr. 127	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Def. fl. 100-Rente v. 1884 317.—
4 1/2 Silberrente fl. 67 1/2	4 Darmstädter Bank fl. 156 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Def. Kreditloose fl. 100 314.50
4 1/2 Papierrente fl. 79 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Ungar. Staatsloose fl. 100 222.—
4 1/2 Goldrente fl. 102 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Ansbacher fl. 7-Rente 32.10
4 1/2 Rente fl. 74 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Augsburg. fl. 7-Rente 28.10
4 1/2 Rente fr. 90 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Freiburger fr. 15-Rente 28.40
4 1/2 Obl. v. 1862 fl. 87 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Meißner fl. 7-Rente 28.50
4 1/2 Obl. v. 1877 fl. 90 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Schwed. Thlr. 10-Rente 61.90
4 1/2 Orient. W. 57	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	4 Wechsel und Sorten.
4 1/2 Conf. v. 1880 W. 72 1/2	5 Disc. Kommand. Thlr. 195 1/2	5 Def. Nordwest fl. 169 1/2	5 Libor. Central fr. 93 1/2	Paris kurz fr. 100 80.95

Strassburger Papierfabrik-Aktien-Gesellschaft in Strassburg i. Els.

Die Statutengemäße ordentliche Generalversammlung findet Freitag den 5. Oktober, Vormittags 11 Uhr, Dornengasse 3 in Strassburg statt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsrathes.
2. Entlastung desselben.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.

Der Vorstand.
Nach § 20 der republizierten Statuten wird die Stimmberechtigung dadurch festgestellt, daß 8 Tage vor der Generalversammlung die Aktien bei folgenden Stellen zu hinterlegen sind:
In Strassburg bei Herrn B. M. Hauptmann, 3 Dornengasse.
Mannheim bei der Deutschen Seehandlung.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Bühl, Amtsgerichtsbezirks Waldshut, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wagnungen bei dieser Vereinigung betreffend (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Bühl, den 31. August 1883.
Das Gewähr- und Pfandgericht: Bürgermeister Grießer.
Der Vereinigungskommissär: Rathschreiber Ritzmann.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.
J. 799. 2. Nr. 10.059. Breisach. Der Holzhändler Hermann Blozheim, ledig, von Breisach, vertreten durch Kommissionsrath Philipp Wod von da, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Landwirth Michael Meyer von Achstetten aus Erbschaft seines Vaters Elias Blozheimer aus Waarenkäufen und für Resthaden, mit dem Antrage auf Verurtheilung desselben zur Zahlung von
a. 32 W. 55 Pf. nebst 5% Zins vom 21. Oktober 1882 an,
b. 11 W. 50 Pf. nebst 5% Zins vom Zustellungsstag an,
und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Breisach auf den 26. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Breisach, den 1. September 1883.
Weiser, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

J. 795. 2. Nr. 7083. Neustadt. Gr. Amtsgericht Neustadt verhängt Aufseher:
Andreas Spiegelhalter von Waldau besitzt ohne Eigentumsittel auf Gemarkung Waldau etwa 1 Morgen 3 Viertel Acker, neben Dominik Fehrenbach von Waldau und sich selbst,

der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 4. Oktober 1883, Vormittags 1/9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besthe der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. September 1883 Anzeige zu machen.

Groß. Amtsgericht zu Radolfzell.
Der Gerichtsschreiber:
Sauter.
J. 808. Nr. 8268. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tagelöhners Tobias Armbruster in Schapbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wolfach, den 21. August 1883.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häffig.
J. 806. Nr. 8270. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Sägmüllers Kaver Kirnberger von Haslach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wolfach, den 21. August 1883.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häffig.
J. 807. Nr. 8271. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers Edmund Dörner in Wolfach (jetzt dessen Nachlaß) wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wolfach, den 21. August 1883.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häffig.
Stratenschöpferei.

J. 16. 2. Nr. 5852. Schönau. Kaspar Brugger, 35 Jahre alter Landwirth von Brunnlingen, zuletzt in Aitern, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierauf auf Mittwoch den 17. Oktober 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Großherzogl. Schöffengericht Schönau zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Ral. Bezirks-Kommando Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Schönau, den 24. August 1883.
Müller, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

J. 761. 2. Nr. 9230. Achern. Wilhelm Steimle, Küfer von Dittelsheim, und Karl Haist, Zimmermann von Dittelsheim, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des R. St. G. B.
Auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts dahier werden dieselben auf Samstag den 20. Oktober 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht hierauf zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Ral. Landwehrbezirkskommando Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Achern, den 29. August 1883.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. B. Henn.
Geländete Leiche.

J. 31. J. Nr. 15.425. Offenburg. Am 12. d. M. wurde im Rheine unterhalb der Schiffbrücke bei Freistett die Leiche eines 1,65 m großen, etwa 30 Jahre alten unbekanntes Mannes gefunden.

Dieselbe war in der Verwesung weit vorgeschritten, das Gesicht unkenntlich entsetzt und völlig unkenntlich, der Kopf ohne Haare, Nägel stark und auf erhalten.
Bekleidet war die Leiche mit Jacke, Weste u. Unterbekleidern von grobem, grauem Bülstein mit schwarzen Hornknöpfen besetzt, mit weißem Schirtinghemde ohne Reichen und mit großen acerriffenen Stiefeln.
Auf der Innenseite des rechten Vorderarmes fand sich eine Tätowirung mit bläulicher Farbe, einen Dracener darstellend mit vorgestrecktem Säbel und unter dieser Zeichnung die Buchstaben Z. W. 1874.

Die Leiche dürfte etwa zwei Monate lang in dem Wasser besunden haben. Etwaige Mittheilungen über die Persönlichkeit des Unbekannten wollen anher gemacht werden.
Offenburg, den 2. September 1883.
Groß. Staatsanwalt.
J. B. Wiehl.

Verkauf einer Ziegelbrennerei und Gastwirthschaft.
Auf Antrag der Erben der Adelbert Heiß Eheleute von Ladenburg werden am Montag dem 10. September e., Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhaus zu Ladenburg öffentlich zum Verkauf versteigert:
1. Das Gasthaus zum „goldenen Anker“ nebst Ziegelbrennerei mit neu erbautem Ringofen, mit 8 Kammern und großen Erdenkesselpfen, Defonomie-Gebäuden, Garten u., gerichtlich geschätzt zu 25.000 M.
2. Die zum Betrieb der Ziegelbrennerei gehörigen Lehmgruben im Raße von 94 A.
3. ca. 5 Hektar Acker in 12 Parzellen, im Gesamtanschlag von 18.600 M.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Ladenburg, den 12. August 1883.
Groß. Notar Weber.

Submission.
Die in dem Kosten-Anschlage betragende bauliche Verstellungen bei dem Artillerie-Depot aufzuführen:
Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 687 M., sollen im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens verdingt werden.

Verkauf einer Ziegelbrennerei und Gastwirthschaft.
Auf Antrag der Erben der Adelbert Heiß Eheleute von Ladenburg werden am Montag dem 10. September e., Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhaus zu Ladenburg öffentlich zum Verkauf versteigert:
1. Das Gasthaus zum „goldenen Anker“ nebst Ziegelbrennerei mit neu erbautem Ringofen, mit 8 Kammern und großen Erdenkesselpfen, Defonomie-Gebäuden, Garten u., gerichtlich geschätzt zu 25.000 M.
2. Die zum Betrieb der Ziegelbrennerei gehörigen Lehmgruben im Raße von 94 A.
3. ca. 5 Hektar Acker in 12 Parzellen, im Gesamtanschlag von 18.600 M.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Ladenburg, den 12. August 1883.
Groß. Notar Weber.

Submission.
Die in dem Kosten-Anschlage betragende bauliche Verstellungen bei dem Artillerie-Depot aufzuführen:
Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 687 M., sollen im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens verdingt werden.

Die Bedingungen sind in dem beigefügten Bureau-Kaiserstraße Nr. 6 a, zur Einsicht aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer hiermit auf gefordert, postumäßig verschlossene und mit Vermerk: „Submission auf die Uebernahme von Zimmerarbeiten“ versehene Offerten bis zum 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Behörde einzureichen.
Artillerie-Depot Karlsruhe.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Submission
auf Lieferung von 46000 Stück eichenen, 2,5 m langen und 3000 Stück eichenen, 2,3 m langen Eisenbahn-Schwelmen, sowie 6000 lfd. Meter eichenen Weidenhölzern am Montag dem 17. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungssaale im alten Bahnhofgebäude hiersebst.

Die Lieferungsbedingungen sind von unserer Druckfachen-Kontrolle hiersebst gegen portofreie Einfindung von 50 Pfennigen zu beziehen.
Straßburg, den 20. August 1883.
J. 24. 1. Nr. 1721. Rastatt.
Bekanntmachung.
Die Herstellung der Garten-Einfriedigung bei der Dienstmohndung des Kommandeurs der 56. Infanterie-Regiment, veranschlagt zu 509 Mark, soll im Submissionswege an einen General-Unternehmer vergeben werden, wozu ein Termin auf Montag den 10. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, anberaumt ist. Bedingungen und Kostenschlag können im hiesigen Bureau eingesehen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind vor Eröffnung des Termins portofrei einzureichen.
Rastatt, den 1. September 1883.
Königl. Garnison-Verwaltung.
J. 798. Nr. 13.144. Donaueschingen. Die **Kamintfehrer-Stelle** in Hünningen (Distrikt II des Amtsbezirks) ist neu zu besetzen. Der künftige Inhaber des Dienstes hat eine jährliche Unterhaltsrente von 200 W. auf 3 Jahre und eine solche von 100 W. auf unbestimmte Zeit an Vorgänger zu leisten.
Bewerbungen unter Anschlag von Zeugnissen sind binnen 14 Tagen dahier einzureichen.
Donaueschingen, den 31. August 1883.
Groß. bad. Bezirksamt.
Heil.

Stellen suchen für sofort und auf nächstes Ziel:
Herrschaftskutscher, Diener, perfekte Köchinnen, Zimmer- u. Kinder mädchen, welche nähen und bügeln verstehen, bürgerliche Köchinnen, die auch Hausarbeit verrichten, Haushälterinnen, in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig, Büffetdamen, Hotelzimmermädchen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, sowie Personen jeden Berufs placirt das Stellenvermittlungsbureau **Waldstraße Nr. 30, Karlsruhe**, Baden. J. 304. 1.